

J. Zöchbauer. *Kaiser Rudolf II. und die Nachfolgefrage bis zum Tode des Erzherzogs Ernst.* Urfahr 1899.

Nach Untersuchung der Ursachen der Krankheit Rudolfs II. wird die Geschichte der Nachfolgefrage vorläufig bis zur Ernennung Erzherzog Ernst's zum Statthalter der Niederlande geführt. Der Verfasser hat sich mit grossem Fleisse bemüht, in den Gang dieser verworrenen Verhandlungen, die schon wenige Jahre nach dem Regierungsantritte des Kaisers beginnen und drei Jahrzehnte durchziehen, einigermaßen Klarheit zu bringen. Diese Aufgabe, vollkommen zu lösen, dürfte überhaupt nicht so leicht gelingen, da das Archiv Rudolfs II. in Verlust geraten ist und deshalb das zerstreute Material aus fremden Quellen zusammengetragen werden muss. Wenn auch die Resultate, die der Verfasser für die Nachfolgefrage bis jetzt gewinnt, das bisherige Bild nicht wesentlich ändern, so wird es doch durch eine grosse Fülle von Details, die sich namentlich auf die Briefe des Pfalzgrafen Johann Casimir stützen, ganz erheblich bereichert. Gegen Stieve (die Verhandlungen über die Nachfolge Kaiser Rudolfs II., München 1879), der in der Weigerung Brandenburgs, Ernst von Bayern als Kurfürsten von Köln anzuerkennen, die Hauptursache erblickt, warum der Plan der römischen Königswahl 1584 für mehrere Jahre ins Stocken geriet, kann Z. konstatieren, dass die Urkunde für die Aufnahme Ernst's in den Kurverein von Brandenburg bereits anfangs Februar 1585 gefertigt wurde. Ob sich die persönliche Haltung des Kaisers in der Nachfolgeangelegenheit gegenüber den verschiedenen Parteien so bestimmt charakterisieren lässt, wie es der Verfasser besonders S. 23 thut, ist denn doch eine Frage. Reichenberger.

Dr. Max Immich. *Papst Innocenz XI. 1676–1689.* Beiträge zur Geschichte seiner Politik und zur Charakteristik seiner Persönlichkeit. Berlin, Speyer und Peters 1900. 111 Seiten. M. 2,80.

Die Arbeit gilt der politischen Thätigkeit Innocenz XI., eines Papstes der uns Deutschen besonders nahe steht, da in sein Pontifikat die seit Jahrhunderten ersehnte Niederwerfung der Türken im Osten Europas fällt, und da er der Leidensgefährte Deutschlands unter der gewalthätigen Regierung Ludwig XIV. war.

Der Verfasser ist schon aus einer anderen Schrift (Zur Vorgeschichte des Orléansschen Krieges. Nuntiaturberichte aus Wien und Paris 1685–1688. Heidelberg 1898) als guter Kenner der fraglichen Zeit bekannt, und hier wird dieses Urteil noch bestätigt. Mit Geschick und Erfolg tritt er der besonders von Michaud vertretenen Ansicht entgegen, dass der Hass gegen Frankreich und die Bekämpfung Ludwig XIV. das leitende Motiv der päpstlichen Politik gewesen sei, und weist an den einzelnen Jahren und Handlungen nach, dass Innocenz XI. sich leiten liess von dem Ge-

danken: Friede unter den christlichen Fürsten Europas zur Abwehr der Türken. „Das Papstum — schliesst der Verfasser mit Ranke — erscheint uns hier in seinem löblichsten Berufe, vermittelnd, Friede stiftend.“

In dieser Weise ist die vorliegende Arbeit, wenn wir absehen von einzelnen ungenauen und schiefen Darstellungen (z. B. S. 3 über die Jesuiten, S. 13 über den westfälischen Frieden), auch für den katholischen Leser recht anziehend und belehrend; sie würde noch gewinnen, wenn verschiedene beleidigende Ausdrücke beseitigt würden; so nennt der Verfasser S. 25 den Papst einen „starrköpfigen Vertreter kurialer Ansprüche“, S. 27 spricht er von dem „wildem Hass des Fanatikers (Innocenz XI.) gegen die Ungläubigen.“ Schon im Interesse des Buches müssten diese Worte gestrichen werden. Rom. P. Leon. Lemmens, O. F. M.

Joseph Zettinger. *Die Berichte über Rompilger aus dem Frankenreiche bis zum Jahre 800.* 11. Supplementheft der Römischen Quartalschrift. XI. und 112 S.

Das Werkchen ist durchaus auf genauem Studium der ursprünglichsten und bestbeglaubigten Quellen, Monum. Germ. hist., Bollandisten, Liber pontificalis, Jaffés Regesten etc. aufgebaut und lässt an Vollständigkeit wie an wissenschaftlichem Wert alle früheren Arbeiten ähnlichen Inhaltes weit hinter sich. Die sicheren Berichte über Romfahrten werden sorgfältig von den zweifelhaften, später erfundenen oder unglaubwürdig überlieferten geschieden, die ersteren im Haupttext, die letzteren in Anhängen zu den einzelnen Abschnitten zusammengestellt. Zweck und Absicht der Pilger (Besuch der Apostelgräber, Erlehung von Heilung, Erwerb von Reliquien u. s. w.), der religiöse, gleichsam hagiographische Charakter fast aller Berichte werden entsprechend hervorgehoben, zugleich aber betont, dass diese bald einzeln, bald gemeinsam unternommenen Pilgerfahrten bis gegen Mitte des 8. Jahrhunderts fast allein die politischen Beziehungen zwischen Rom und dem Frankenreiche herstellten und dadurch in der Auffassung des Volkes wie der Herrscher die alte heidnische Vorstellung von der ewigen Stadt immer mehr durch die christliche verdrängten oder vielmehr nur diese aufkommen und in Rom vor allem die Stadt des Nachfolgers Petri erkennen liessen. Der auf S. 17 besprochene Auftrag des Papstes Symmachus an den Erzbischof von Arles wird wohl auch mit dem viel besprochenen apostolischen Vikariat von Arles im Zusammenhang stehen. Den Schluss bilden chronologische und alphabetische Verzeichnisse der Pilger und ihrer Reisen. E h.

Ludwig Pastor. *Geschichte der Päpste seit dem Ausgang des Mittelalters.* 3. Band. *Von der Wahl Innocenz' VIII. bis zum Tode Julius' II.* Dritte und vierte Auflage. Freiburg, Herder 1899. LXIX u. 956 S. M. 12.